

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 180

Freitag, den 5. August 1927

101. Jahrgang

## Deutsche Richtigstellung

### Die Gerüchte über angebliche deutsche Rüstungen erweisen sich als grobe Fälschungen

Berlin, 4. Aug. Halbamtlich wird mitgeteilt: „Die in Wiesbaden erscheinende Zeitung „Die Menschheit“ hat am 29. Juli über angebliche Besprechungen, die zwischen Angehörigen des Reichswehrministeriums, insbesondere dem Rittmeister Freiherrn von Freyberg-Allmendingen und verabschiedeten Offizieren unter Führung des Majors a. D. von Stephani, im Flugverbandshaus in Berlin stattgefunden haben sollen, Mitteilungen veröffentlicht, die sich auf keinerlei Belege stützen und sich nach Wort und Inhalt ohne weiteres als freie Erfindung kennzeichnen. Da indes die französische Presse, und zwar zum Teil in sensationeller Aufmachung, diese Veröffentlichung der „Menschheit“ nicht nur abdruckt, sondern zum Anlaß der seltsamsten politischen Betrachtungen genommen hat, erscheint es angezeigt, auf Grund der an den beteiligten Amtsstellen eingezogenen Erkundigungen festzustellen, daß der Rittmeister — jetzt Major — Freiherr von Freyberg-Allmendingen an einer derartigen Zusammenkunft niemals teilgenommen und sich auch an anderer Stelle über die angeführten Themen nicht geäußert hat und daß ihm der Major a. D. Stephani überhaupt nicht bekannt ist. Diese Feststellung genügt, um den sogenannten „Verhandlungsbericht“ der „Menschheit“ als das zu kennzeichnen, was er ist, nämlich eine glatte Fälschung. Es erübrigt sich deshalb, auf die Einzelheiten dieses Berichtes einzugehen. Es sei lediglich daran erinnert, daß in Uebereinstimmung mit den der Votschasterkonferenz bekannten deutschen Bestimmungen keinerlei Beziehungen zwischen Reichswehr und „Stahlhelm“ oder ähnlichen Verbänden bestehen. Auch wird an zuständiger Stelle mit aller Entschiedenheit betont, daß die Behauptungen der „Menschheit“ über Pläne oder Vorbereitungen des Reichswehrministeriums völlig aus der Luft gegriffen sind.

Professor Förster ist nun also von deutscher amtlicher Seite die verdiente Abfuhr zuteil geworden. Seine „Entwaffnungen“ in der „Menschheit“ stellen sich danach als reine Phantasieprodukte dar. Der Schaden, den Professor Förster durch seine leichtfertigen Erfindungen über Pläne zur Verstärkung der Reichswehr angerichtet hat, läßt sich freilich nicht so ohne weiteres gut machen. Die Pariser Chauvinisten haben es verstanden, das ihnen in die Hände gespielte Material nach allen Regeln der Kunst auszubenten, um der Welt einen neuen Beweis für die Notwendigkeit sorgfältiger Militärkontrolle und der Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung zu geben. Den Urhebern dieser Aktion, die

jetzt so kläglich bloßgestellt wird, ist Professor Förster lediglich ein willkürliches Werkzeug gewesen. Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein abgekartetes Spiel handelt, und man vermutet sogar, daß das in der „Menschheit“ veröffentlichte Material gar nicht von Professor Förster direkt, sondern aus französischer Quelle stammt. Dieser Verdacht wird beinahe zur Gewissheit, wenn man bedenkt, daß der „Tempo“ fast gleichzeitig mit dem Organ des Professors Förster mit der Sensation einer geheimen Verstärkung der Reichswehr aufwarten konnte.

#### Bestellte Arbeit.

In Berlin, 4. Aug. Zu dem Artikel Försters in der „Menschheit“ wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Nachrichten aus der Luft gegriffen seien. Es wird darauf hingewiesen, daß angenommen werden müsse, daß dieses Material von französischer Seite zur Verfügung gestellt worden sei mit dem Zweck, Propaganda gegen Deutschland zu treiben. Verdächtig sei u. a., daß z. B. der „Tempo“ zugebe, daß ihm dieses Material bekannt gewesen sei, da es ihm vor einiger Zeit auf den Tisch des Hauses geflogen sei.

Die Ausführungen der französischen Presse in dieser Angelegenheit haben in Berliner diplomatischen Kreisen einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen.

#### Die Frage der deutschen Entwaffnung. — Ein Schreiben Briand's an den Völkerbund.

In Paris, 4. Aug. Die Pariser Presse veröffentlicht in großer Aufmachung ein Schreiben Briand's vom 22. Juli an den Völkerbund, die Vollmachten der Votschasterkonferenz, soweit sie die Kontrolle der deutschen Rüstungen betreffen, dem Völkerbund zu übertragen. Die Veröffentlichung wird von einer Reihe Zeitungen durch folgende anscheinend halbhoftische Bemerkung eingeleitet: „Die neue von Deutschland eröffnete Kampagne, durch die es vermeiden will, daß die Alliierten oder der Völkerbund zu einer Nachprüfung der Entwaffnung des Deutschen Reiches schreiten, insbesondere soweit sie die Küsten-Besetzungen Deutschlands betrifft, erscheint unangebracht. Die kürzlichen Enthüllungen über den Umweg, auf dem Deutschland seine Armee zu vermehren beabsichtigt, beweisen, daß eine Kontrolle durchaus notwendig ist. Selbstverständlich ist es der Völkerbund, dem jetzt diese Kontrolle zufällt.“

## Abbruch der Marinekonferenz

### Keine Einigung — große Enttäuschung

Genf, 4. Aug. Die Schlußsitzung der Marinekonferenz, die heute nachmittag 3 Uhr im großen Saal des Hotel des Bergues begann, dauerte genau 70 Minuten. Nach einigen Ansprachen der Hauptdelegierten der verschiedenen Länder wurde eine aus neun Punkten bestehende offene und rückhaltlose Bankrotterklärung der Konferenz verkündet. Diese Konferenz hat nicht, wie andere ähnliche Konferenzen, versucht, durch Zusammenstellung von Halbheiten den Eindruck einer gewissen Einigung zu erzielen, der die Hauptsache doch gefehlt hätte. Sie stellt vielmehr ganz offen fest, daß trotz der verschiedenen versuchten Methoden zur Veröhnung der Standpunkte kein allseitig annehmbarer Plan gefunden werden konnte, um die Forderung der britischen Delegierten nach einer größeren Zahl von mit größtenteils sechszölligen Geschützen bewaffneten Kreuzern mit dem Wunsche der amerikanischen Delegation in Uebereinstimmung zu bringen, die eine möglichst niedrige Gesamttonnage, aber mit der Freiheit der Bewaffnung innerhalb einer gewissen Begrenzung forderte.

London, 4. Aug. Gestern abend wurden, nachdem das Kabinett im Laufe des Tages zweimal zusammengetreten war, die endgültigen Instruktionen der englischen Regierung für die Marinekonferenz nach Genf geteilt. Die Grundlage der gestrigen Beratung war das bekannte japanische Kompromiß, das im großen und ganzen für England annehmbar ist, mit Ausnahme einiger Einzelheiten. Gerüchlicherweise verlautet, daß die für heute angesetzte Vollsitzung der Konferenz möglicherweise abermals verschoben werden wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ deutet sogar an, daß man sich unter Umständen entschließen

werde, überhaupt keine Vollsitzung abzuhalten, sondern die Konferenz lediglich mit einigen öffentlichen Erklärungen zu Ende gehen zu lassen.

Wie die „Times“ aus Genf erfährt, hat jedoch inzwischen eine neue Besprechung der Hauptdelegierten stattgefunden, die bis Mitternacht andauerte. Der englische Marineminister Bridgeman erklärte bei seiner Rückkehr ins Hotel, daß die Vollsitzung endgültig für heute nachmittag 3 Uhr angesetzt sei. Die „Times“ hat heute zum erstenmal die Hoffnung auf eine Rettung der Konferenz aufgegeben. Die amtlichen Stellen halten jedoch nach wie vor daran fest, daß die Möglichkeiten eines Kompromisses noch nicht erschöpft sind.

### Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 4. Aug. Die deutsch-französischen Handelsvertragsunterhändler haben nach der Morgenpresse gestern eine wichtige Einzelfrage geprüft. So haben französische Sachverständige für Seiden- und Wollwaren gestern den ganzen Tag über im Handelsministerium beraten, ohne zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen. Außerdem hätten die französischen Sachverständigen neue Forderungen der deutschen Delegation hinsichtlich der Maschinen- und Elektroindustrie geprüft.

Paris, 4. Aug. Die Delegationen für den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages halten jeden Tag und manchmal auch am Abend lange Sitzungen ab, um so schnell wie möglich zu einer Verständigung zu kommen. In zahlreichen Punkten ist man bereits einig geworden. Trotzdem bestehen aber noch wichtige Meinungsverschiedenheiten, die zu hartnäckigen Diskussionen führen. Auf französischer Seite sind es vor allem die Interessen der Wolle- und Seiden-Indu-

## Tages-Spiegel

In einer halbamtlichen deutschen Erklärung werden Professoren Försters Veröffentlichungen als Fälschungen entlarvt.

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz ist in der gestrigen Sitzung ergebnislos verlaufen, nachdem die Delegationen mit anerkanntem Wertem Freimute die unüberbrückbaren Gegensätze dargelegt hatten.

Nach einer Erklärung des Verwalters des beschlagnahmten fremden Eigentums in Amerika wird das Freigabegesetz einen der ersten Punkte der Tagesordnung des nächsten Kongresses bilden.

Das englische Kabinett sandte gestern seine endgültigen Instruktionen nach Genf.

Die Junkers-Dauerflieger setzten ihren Flug, der bereits 25 Stunden dauert, mit großer Regelmäßigkeit fort.

Die deutschen Vertreter bei den Pariser Handelsvertragsverhandlungen verzichteten auf die Forderung deutscher Konsulate im Elsaß.

Die Versuche mit drahtlosem Telefonverkehr zwischen Berlin und Buenos Aires sind glänzend gelungen.

Industrie, auf deutscher Seite diejenigen der mechanischen und elektrischen Industrie, die noch Anlaß zu Kontroversen geben. Trotzdem besteht auf französischer Seite die Hoffnung, daß Handelsminister Bokanowski in Stande sein werde, dem am nächsten Samstag stattfindenden Ministerrat vom Abschluß der Verhandlungen Kenntnis zu geben und ihm den Akkord zu unterbreiten. Es wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Vertreter auf ihre Forderung der deutschen Konsulate im Elsaß verzichtet haben.

## Amerika

### Das deutsche Eigentum in Amerika.

Washington, 3. Aug. Der jüngsten Ankündigung des Unterstaatssekretärs Mills und des Senators Edward, daß das Freigabegesetz vom nächsten Kongress sicher angenommen werden würde, folgte heute eine Erklärung des Verwalters des beschlagnahmten fremden Eigentums, Sutherland, selbst, der die Erwartung aussprach, daß der Gesetzentwurf einen der ersten Punkte der Tagesordnung des Kongresses bilden werde. Im Falle der Einberufung einer Sonder-session dürfte der Gesetzentwurf schon während dieser Sonder-session erledigt werden.

Sutherland sagte: Die Regierung wird auf beschleunigte Erledigung dringen, um die etwa 285 Millionen Dollar fremden Eigentums endlich zurückzugeben. Nach Annahme des Gesetzes wird die Rückgabe in den meisten Fällen binnen Jahresfrist erfolgen und meine Behörde innerhalb des nächsten Jahres aufgelöst werden. Einige Werte werden vielleicht noch eine Zeitlang in den Händen der Regierung bleiben müssen, bis eine Einigung mit den früheren Eigentümern über den Verkauf erzielt ist. Unberührt von dem Schicksal des Freigabegesetzes bleiben die Lizenzprozesse, von denen vier im Oktober in Delaware vor dem Obersten Gerichtshof zum Termin anstehen. Es handelt sich hier um die Frage, wer Anspruch auf die Lizenzen hat, die die Lizenzinhaber der früheren deutschen Patente für die Patentbenutzung zahlen müssen.

### Coolidge's Verzicht.

London, 4. Aug. Die amerikanische Presse zerbricht sich den Kopf über die wahre Bedeutung des etwas unklaren Satzes, mit dem Coolidge seinen Verzicht auf eine weitere Kandidatur für die Präsidentschaft ausspricht. Coolidge hatte bekanntlich mit gewohnter lakonischer Kürze gesagt: „Ich habe beschlossen, mich nicht um die Präsidentschaftskandidatur 1928 zu bewerben.“

Der Washingtoner „Times“-Korrespondent, der von allen englischen Korrespondenten immer am besten unterrichtet ist, hält es aber für tatsächlich feststehend, daß Coolidge nicht mehr der Kandidat der republikanischen Partei sein werde und daß Hoover am meisten Aussicht darauf habe, und nach ihm General Dawes. Der Korrespondent setzt hinzu, die Wahl jedes dieser beiden Männer würde dem amerikanischen Volk wieder einen Präsidenten geben, der wieder eine aktive auswärtige Politik treiben würde und die Wahl würde daher für die Welt ganz unberechenbare Folgen haben.

## Kleine politische Nachrichten

**Verkehrssperre bei Wiesbaden anlässlich des Besuchs des englischen Kriegsministers.**

W. Wiesbaden, 4. Aug. Anlässlich des Besuchs des englischen Kriegsministers finden auf dem Dohheimer Exerzierplatz Paraden und Truppenübungen statt. Aus diesem Grunde ist für gestern und heute der gesamte deutsche Autoverkehr auf der wichtigen Strecke Schierstein-Dohheim auf Anordnung der englischen Besatzungsbehörde von 9 bis 13 Uhr gesperrt. Diesen Eingriff in die deutsche Verkehrsordnung müssen sich die Bewohner des besetzten Gebietes auf Grund der Ordnanungen der Rheinlandkommission gefallen lassen.

**Vor dem Abbruch der Genfer Konferenz.**

W. Genf, 4. Aug. Die Unterredung zwischen den maßgebenden Mitgliedern der drei Delegationen der Seeabrüstungskonferenz, die gestern um 22 Uhr begann, dauerte bis nach 24 Uhr. Nach Schluss der Sitzung wurde noch der Teilnehmer lediglich mitgeteilt, daß auf Grund einer besonderen Vereinbarung keine näheren Mitteilungen über den Inhalt der heutigen Unterredung gemacht werden könnten. Es wurde jedoch mitgeteilt, daß das Programm der morgigen Vollziehung der Konferenz zur Verhandlung gelangt sei. Die Vollziehung wird um 15 Uhr stattfinden.

In Konferenzkreisen ist man auf Grund der heutigen Unterredung der Delegationsführer übereinstimmend der Ansicht, daß nunmehr der Abbruch der Konferenz als bevorstehend anzusehen ist.

**Das englische Kabinett eilig zusammenberufen.**

W. London, 4. Aug. Im Foreign Office fand gestern unter Chamberlains Vorsitz eine in aller Eile zusammenberufene Kabinettsitzung statt, da inzwischen ein bedeutendes Telegramm aus Genf eingetroffen war. Dieses Telegramm soll sich auf den in letzter Stunde unterbreiteten japanischen Vermittlungsvorschlag bezogen haben. Neben dem Ergebnis der Kabinettsitzung sowie über die neuen Seeabrüstungs-vorschläge Japans wird strengstes Stillschweigen gewahrt.

Von privater Seite wird aber mitgeteilt, daß der japanische Vorschlag bis zum Jahre 1931 alle Flottenneubauten eingestellt wissen will.

Nach Washingtoner Meldungen sieht die amerikanische Regierung den japanischen Vorschlag als eine, wenn auch nur schwache Verhandlungsbasis an.

**Enttäuschung Coolidges über Genf.**

Paris, 4. Aug. Die Nachricht, daß der Präsident Coolidge bei den Präsidentschaftswahlen von 1928 nicht mehr kandidieren wird, hat in der französischen Presse außerordentlich überaus. „Es muß darauf hingewiesen werden“, schreibt Pertinax im „Echo de Paris“, „daß der Entschluß des Präsidenten in dem Augenblick gefaßt wurde, in dem die Genfer Abrüstungskonferenz, die sein Werk war, dem Tode entgegengeht. Er hat sie vorbereitet in der Absicht, ein außerordentliches diplomatisches Prestige zu erwerben. Er zählte auf die Entwaffnung, um das Zögern und die Skrupel seiner Wähler zu zerstreuen und über den dritten Kandidaten den Sieg davonzutragen. Seine Geste zeigt, in welchem Maße er enttäuscht ist.“

## Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Moister, Werdau Sa.

(36. Fortsetzung.)

Anatol füllte die Butte, ein ovales, unten sehr schmales Holzgefäß, das sich nach oben zu erweitert und auf dem Rücken getragen wird. Er schöpft und schöpft — aber es wurde gar nicht voll. Da schien ja der Inhalt von drei großen Eimern hinein zu gehen!

Endlich war der Wasserpegel ziemlich oben angelangt, nun zog er sich die Tragriemen über die Arme auf die Schultern, um die Butte, welche auf einem sehr hohen Klotz stand, von diesem abzuheben. Doch alle seine Anstrengungen blieben umsonst, die Rieslast war nicht von der Stelle zu bewegen. Sehr mißmutig beobachtete Apollonia die verzweifelten Mühen ihrer Magd.

Anatol füllte zum versteckten Aerger der Bäuerin die Hälfte des Wassers wieder in das Urfaß zurück, um sich erst mit einer kleineren Portion einzuwöhnen. Als er die Steintreppe hinabschritt, grunzte Apollonia eine Menge hinter ihm her.

Mit einiger Mühe entdeckte Anatol die Rettichbeete unter üppig wucherndem Unkraut; nachdem er die mitgebrachte Tinktur darüber ausgegossen, schritt er weiter durch den nicht sehr tiefen, links von einer starken Buchenhecke begrenzten Garten bis an das Mainufer hinab.

Ein Bittertünchen trennte ihn von dem Bette des Flusses, in dem das Wasser ernst und geräuschlos dahinsfloß. Die Blicke umhergehen lassend, sagte sich Anatol mit schneller Orientierungsgabe, daß der jenseits der Buchenhecke gelegene und ebenfalls auf den Fluß hinmündende Garten zum Grundstück des Bürgermeisters gehören müsse, obgleich jenes mit seinen Gebäulichkeiten nach der Hauptstraße zu gelegen war.

Ein nettes junges Frauenzimmer, im Nebengarten beschäftigt, hatte Anatol kommen und sich dem Strome zuwenden sehen.

„Gest, du bist die preusche Kathrin?“ hörte Anatol unermutet neben sich zischeln. Er wandte sich um und sah in ein zutrauerwackendes blauäugiges junges Gesicht.

„Das bin ich,“ antwortete er, etwas auflebend beim An-

...antische Stimme für die Rheinlandräumung.

W. Berlin, 4. Aug. Wie die Morgenblätter aus New-York melden, erklärte der aus Europa zurückgekehrte Präsident der Columbia-Universität, Butler, die wirtschaftliche Wiedererstarbung Europas werde durch einen übertriebenen fast hysterischen Nationalismus der neugeschaffenen Staaten verzögert. Was die deutsche Ostgrenze und Oesterreich betreffe, so herrschten dort Verhältnisse, die früher oder später in friedlicher, großzügiger Weise geregelt werden müßten. Bei den denkenden Männern aller Länder würden Befürchtungen für die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft der Welt laut, falls gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht geändert oder ergänzt würden. Die fortdauernde Anwesenheit der alliierten Truppen auf dem rechten Rheinufer, ungeachtet des in vielen Fällen bewiesenen deutschen Entgegenkommens und der herzlichen Zusammenarbeit Stresemanns und Briands gebe den deutschen Extremisten die besten Gründe für ihre Opposition gegen die Versöhnungspolitik. Die Beendigung der Besetzung würde einen Gewinn für alle Beteiligten bedeuten.

**Aufbruch in Weichsel-land.**

W. Warschau, 4. Aug. In Warschau verstärken sich die Gerüchte von einem Aufbruch in Weichsel-land, der sich gegen die Sowjetherrschaft richtet. Gestern nacht sollen Aufständische die Garnison in Kerdanow überfallen und das 39. Sowjetbataillon gefangen genommen haben. Auch hohe Sowjetkommissare sollen den Aufständischen in die Hände gefallen sein.

\*

**Ferienziehung des Reichskabinetts.** Wie nunmehr von zuständiger Stelle bestätigt wird, werden die meisten der in Urlaub befindlichen Reichsminister anlässlich des Verfassungstages in Berlin weilen. Die nahezu vollständige Anwesenheit des Kabinetts wird zu einer Besprechung der Reichsminister benutzt werden, die in der Hauptsache der allgemeinen politischen Lage, namentlich der Außenpolitik, gilt. Diese Aussprache wird insofern notwendig, als das Kabinett vor der Septembertagung des Völkerbundes nicht mehr zusammenkommen wird. Innerpolitische Fragen werden auf dieser Ferienziehung kaum berührt werden, da keinerlei Gehehentwürfe der Ressorts vorliegen.

**30 000 Dollar Kopfgeld für Frau Borodin.** Die chinesische Behörde ist nach wie vor bemüht, den Aufenthaltsort der Frau Borodin zu ermitteln, um ihre erneute Festnahme zu veranlassen. Gerüchweise verlautet, daß sich Frau Borodin augenblicklich in Chargin befindet. Für ihre Ergreifung sind 30 000 Dollar ausgesetzt worden.

**Neuer Konflikt zwischen Moskau und Peking.** Die Peking-Regierung hat ihren Gesandten in Moskau beauftragt, gegen den Abschluß eines neuen Mongolei-Vertrages, der Moskau besondere Rechte in der Mongolei, so die Haltung einer eigenen Garnison einräumt, Protest zu erheben. In militärischen Kreisen Peking's will man sich jedoch mit diesem Protestschritt nicht zufriedengeben, sondern weitergehende Maßnahmen verlangen, da die russische Garnison in der Mongolei die Sicherheit Nordchinas bedrohe. In Peking hat eine lebhafteste Agitation zur Beseitigung der sowjet-russischen Beteiligung an der ostchinesischen Bahn eingesetzt; gleichzeitig sind auch neue Maßnahmen gegen die bolschewistische Propaganda ergriffen worden.

blick eines besseren Menschen. Nachdem seine hochstrebenden Illusionen hinsichtlich der Bevölkerung dieses gesegneten Erdtrichs durch die abstoßende Dienstherrschaft so jäh zerstört worden war, fürchtete er schon, das ganze Land möchte von solchen Unholben verseucht sein.

Die schönen, schwermütigen, mit freundlicher Frage auf ihr ruhenden Augen Anatols machten das Mädchen lücheln.

„Ich dien hier ins Biermaisters und heiß Babette,“ stellte sie sich vor, „wie gefallt's dir denn ins Schäfsleins?“

Anatol schwieg vorsichtig.

„Wir kannt's sage,“ sprach Babette weiter, „i verpatsch di nit.“

„Ich bin ja kaum erst angekommen, da kann ich noch nicht urteilen,“ versetzte der andere ausweichend.

„Hast scho was z'esse krigt?“ drängte aber das Mädchen unbeirrt weiter.

„Aha,“ dachte Anatol, „ich scheine nicht die erste Magd hier zu sein, die fasten muß.“

„Nein,“ erwiderte er, „bis jetzt noch nicht, aber —“

„A bah, nig aber,“ schnitt Babette heftig ab, „krigt a nig. Wenn d' nit aufbegehrst, daß's Dach e'fstürzt, kanntst Hungers sterbe. Die Schäfsleins sind a wüschtes Chor; und sie soll doch nit so groß tun, sie hat doch a bloß dient. Hastst scho die viele Schweui g'sehn, die im Stall sein? Da geht jeder Bisse Brot und jedes Stücke Obst hie, für d' arme Magd bleibt nig übrig. Im Herbst verluße sie die ganze Schweui und schaffens Geld auf d' Sparfaß, aan ein'ges schlachte sie für sich, dös muß de ganze Winter zureiche. Und wenn du nit mit dem Bett zu anem Stück z'ammeffriere willst, da kanntst dir a noch a wolne Deck aus deinem Sack laufe. Jetzt werden's vier Jahr, da is das Mädle, daß sie dazumal hatte, verfrorre im Bett gelege.“

„Ich denke, die Leute sind reich, besitzen ein Weingut,“ warf Anatol tief niedergestimmt ein.

„A Weingut? Wo denn? Im Mausloch? Alles Lugl A Wei'berg'sle habens für sich, das hat der Knaanste hier, a Weingut hat nur unser Biermaister, der is a guter Herr und unser Frau a. Und den an mi — du krigt vo's Schäfsleins noch lei Tröpfle Wei' zu schlozze. Mir könne trinke, soviel mir wolle, der Wei' gibt die meiste Kräft zum schaffe; a Stücke Schwarzbrot und a Krüggle Wei', da kann ma d' Welt eireiße. Wenn du g'scheit sein willst und lei Wort zu's Schäfsleins pattsche, so kanntst du manch Stücke gute Speed und manch kräftiges Tröpfle von uns han, mei Frau hat a

## Aus aller Welt

**Unwetter-Verheerungen auch in der Saarpfalz.**

In der Saarpfalz verursachte ein fürchterliches Unwetter schwere Schäden. Im Dorfe Haffel wurden zahlreiche Häuser, darunter auch der Turm der protestantischen Kirche abgedeckt. Die Hauptstraße Haffel-St. Ingbert ist durch umgeknickte Bäume und umgelegte Telegraphenmasten für den Wagenverkehr gesperrt. Schwer behangene Obstbäume wurden vom Sturm umgeknickt und zahlreiche Waldpartien zerstört.

**Schwerer Wirbelsturm über Norwegen.**

Wie die Nachtausgabe berichtet, hat in dem Waldgebiet von Eidsberg in Norwegen ein Wirbelsturm von ungeheurer Gewalt gewütet. Bei Eidsberg und Harland steht in einer Breite bis zu 70 Meter kein Baum mehr. An anderen Stellen sind große Nadelungen entstanden. Bei dem Sturm wurden zahlreiche Gehöfte zerstört. Ein Bauernhaus wurde von einem Hügel ins Tal getragen, während ein anderes hundert Meter weit fortgerissen wurde. Verschiedene Gebäude brachen wie Kartenhäuser zusammen. Die von dem Unwetter überraschten Menschen mußten sich auf den Erdboden werfen, um nicht fortgerissen zu werden. Schließlich wurde noch das Vieh auf den Bergweiden durcheinander gewirbelt. Der angerichtete Schaden kann noch nicht übersehen werden. Nach Mitteilung des Leiters des meteorologischen Instituts in Oslo betrug die Schnelligkeit des Wirbelsturms hundert Sekunden-Meter.

**Große Versicherungsbetrügereien in Mailand.**

Die Mailänder Polizei hat zahlreiche großangelegte Versicherungsbetrügereien aufgedeckt. In den großen Eisenwerken von Sesto San Giovanni in Mailand mehrten sich in der letzten Zeit die Diebstahlsfälle, sodaß die betreffende Versicherungsgesellschaft eine Untersuchung einleitete. Dabei stellte sich heraus, daß es sich fast bei allen in der letzten Zeit vorgekommenen Unfällen um Selbstverstümmelungen handelte. Die Polizei hat 12 Personen verhaftet. Der Schaden der Versicherungsgesellschaft übersteigt 2 Millionen Lire.

**Zwei Personen nach dem Genuß von Sardinien gestorben.**

Am Sonntag wurde die 56jährige Ehefrau Marie Dietrich und ihre Tochter, sowie ein Junge mit Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von verdorbenen Sardinien in das Krankenhaus gebracht. Dort sind im Laufe der Nacht die Ehefrau und der Knabe gestorben. Die Tochter befindet sich noch in Lebensgefahr.

**Zweierlei Maß.**

Der Weltkrieg gegen Deutschland war nach bekannten englischen Erklärungen auch darum berechtigt und notwendig, weil es angeblich galt, die schwarze Rasse aus deutscher Kolonialbarbarei zu retten und namentlich den deutschen Schnapsbrennerei in Afrika zu unterdrücken. Währenddessen hat aber Amerika den seinen in Afrika verzehnfacht. Und nun hat der Gouverneur von Uganda am 11. Februar die erste Schnapsbrennerei in Ostafrika feierlich eröffnet. Sogar das britische Kolonialministerium ließ sich dabei vertreten. In seiner Rede vor einer ungeheuren Menschenmenge erklärte der Gouverneur die Eröffnung als ein Zeichen des Fortschritts des Protektorats und des Vertrauens, das man zu seiner Zukunft habe.

arg gut's Herz, sie is auch nicht aus Ruteiste — ei, bei Leibe nit! Dem vor'ge Mädle hab i a immer eppes zustecke misse; die kriege ja im ganze Land lei Mädle mehr, drum haben's di so weit herkomme lasse.“

„Ich danke dir sehr für alles, liebe Babette,“ sagte Anatol, den kameradschaftlichen Ton des Mädchens, um nicht etwa vornehmer erscheinen zu wollen, ebenfalls einflügelnd.

Er quälte sich die halb gefüllte Butte auf dem Rücken und ging, nach rechts und links wackelnd, wie das schaukelnde schwere Wasser ihn leitete, wieder davon.

Da die Unterhaltung zwischen den beiden nur einige Minuten gewährt, so fiel Apollonia nichts auf, im anderen Falle wäre sie auch mit Heugabel, Feuerzange oder einem anderen gewaltigen Instrument auf ihn losgegangen.

Anatol arbeitete hintereinander weiter, mit der leichten Fassungsgebe jener Menschen, welche zu allem Talent deschnell in alles das hineinfindend, wozu männlichen Personen sonst kein Geschick mitgegeben. Dazu kam seine im schweren Schicksal eisern erhärtete Energie, mit der er sich sagte: „Was sein muß, das muß gehen!“

Endlich war die Mittagsgelb herangerückt, einigemal hatte ihn bereits der Hunger mit derselben Wut gepackt, wie im Mausloch zu Buch. Seine Finger waren längst blutrünstig durchgewaschen von der harten Beinewäsche, die gar keinen Teint bekommen wollte, wiewohl der Schweiß in großen, heißen Tropfen von seiner Stirn in das Waschfaß rann.

Punkt zwöf Uhr kam Tobi Schäfslein mit einem Wagen voll Grünfutter, gezogen von Nazi, dem Zugochsen, nach Hause. Nachdem der Tobi den Nazi in den Stall gebracht und das Futter in den Schober geworfen, trat er zur Bäuerin in die Stube.

„No, wie laßt sie sich a,“ fragte er Apollonia, welche sieben Zinnteller auf den Tisch stellte.

„Sie schafft für zwaa.“

„Mit mögli — so a dürr's Mädle? Da is es ja dann a großes Glück, daß mir sie glei auf drei Jahr fest habe.“

„Dös will i meine, Tobi, i glaub, so ane kriege mir nit noch mal. Nur Kräft hat sie noch nit g'nu; no, die übe sich. Aber laß dir nig merke, Tobi, immer recht mürrisch und unzuriede muß ma' sei und larg im esse halte, dös sie nit dick wird — nachat wird sie faul. Wo soll's alles herkomme, die teire Schweui wolle a freffe. — Kathrin — komm z'esse,“ rief die Bäuerin über den Flur durch die offenstehende Tür in die Küche hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 5. August 1927

Wo ist Freude?

Die Tat allein beweist der Liebe Kraft. Goethe.  
Fühlst du dich ganz elend und in verzweifelter Bedrängnis, dann überlege, ob es nicht irgend einen Menschen auf der Welt gibt, dem du eine Freude machen kannst.

F. Paulsen.  
Herzen und Hände füllen  
mit Freuden bis zum Rand,  
das ist gelebt mit Willen,  
das kann viel Klagen stillen,  
die traurig schallen hin durchs Land.

G. Schüler.

\*

August.

Dem August hastet ein gewisses Vorzeichen an, dessen Tragik Venau in seiner „Bumenmalerin“ so ergreifend zum Ausdruck bringt. Obwohl Hochsommermonat und Vorbote des erst kommenden eigentlichen Früchtereichtums bringt uns der August dem Herbst und der Winterzeit einen Schritt näher. Aber wenn auch hier und da ein welkes Blatt zur Erde sinkt, so denkt die Natur noch lange nicht an den Winterschlaf, im Gegenteil, alles, was der Frühling geboren, geht der Reife entgegen, im Pflanzen- wie im Tierreich. Die Sonnenbahn ist merklich kürzer geworden. Doch das Tagesgestirn brennt heißer denn je vom Himmel, und so muß es auch sein. „Was der August nicht kocht, läßt auch der September nicht braten“, sagt eine alte Bauernregel, und auf die Hundstagshitze sehen die Winzer die größten Hoffnungen. Für die Landwirtschaft ist der August eigentlich der bedeutungsvollste Monat. Die Scheuern füllen sich, die Zeit der Einschränkung hat ein Ende, frisches Korn ist wieder da, neues Mehl und neues Brot. Von früh bis spät muß aber der Landwirt auf den Weinen sein, um den reichen Erntesegen zu bergen. Die Arbeit reißt nicht mehr ab, bis zum Spätherbst, bis die letzte Kartoffel, die letzte Rübe eingebracht ist.

Aus der Witterung des Monats will die Wetterregel auf den Herbst und Winter schließen. Ja, man sagt, daß der kommende Februar genau so ausfallen soll, wie es der August gewesen ist. Bei der Witterungsbestimmung richtet man sich viel nach den Postagen, deren es im Erdemonat fünf gibt, den fünften (Mariä Schnee), den 10. (St. Laurentius), den 15. (Maria Himmelfahrt), den 16. (St. Rochus) und den 24. August (Bartholomäus). „Ist August im Anfang heiß, wird der Winter streng u. weiß“. „Regen an Maria Schnee, tut den Winterjaun weh“. „Wie Laurentz und Barthel sind, wird der Herbst, sei 's rau, sei 's lind“. „Gewitter um Bartholomä, bringen Hagel und Schnee“. Dies ist nur eine kleine Auslese von all den Regeln, die mit den Postagen in Verbindung stehen.

Vorsichtig soll man bei allen Dingen sein, die man am 1. August in Angriff nimmt, denn die bösen Geister rächen sich an diesem Tage an den Menschen dafür, daß Gott am 1. August den Satan in die Hölle stieß.

Zugsverspätung.

Der Frühzug von Stuttgart erlitt bei Leonberg einen Wagenbruch. Infolgedessen mußte eine Maschine von Stuttgart requiriert werden, die den Zug mit erheblicher Verspätung hieher brachte. Aus diesem Grunde erlitt auch die Post eine Verspätung, sodaß die wichtigsten neuesten Nachrichten nur zum kleineren Teile noch Aufnahme in das „Calwer Tagblatt“ finden konnten.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Ueber Mitteleuropa hat sich ein Hochdruck herausgebildet, unter dessen Einfluß für Samstag und Sonntag mehrfach aufheiterndes und vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten ist.

\*

SW Neuenbürg, 4. Aug. Am Samstag fand die Einweihung und Inbetriebnahme des erweiterten Bezirkskrankenhauses Neuenbürg statt. Bei der Feier überbrachte Ministerialrat Dr. v. Scheuerlen die Glückwünsche des Innenministeriums. Weitere Ansprachen hielten Oberamtsarzt Dr. Behr-Calw und Pfarrer Schippert-Stuttgart namens des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern.

SW Stuttgart, 4. Aug. Neben dem Kochenofen, unweit der Wohnungsanstalt beim Weissenhof, hat Herr Widmann, der frühere Inhaber des Doggenburgtiergartens, eine eigenartige Affen- und Bärenschau geschaffen. Von dem Wunsch befeelt, den Tieren eine möglichst natürliche Lebensweise zu bieten, hat er gegen hundert indische Affen und einige junge Bären im Freien miteinander vereinigt und den Tieren einen Aufenthaltsort geschaffen, bei dem sie sich unter freiem Himmel nach Herzenslust tummeln können. Die Folge davon ist, daß die Tiere sich bei ihrem Spiel wie im Paradies fühlen und daß jeder, der ihnen zuschaut, seine helle Freude an ihrem munteren Treiben haben muß. Wer die Wohnungsausstellung besucht, sollte auch das Affenparadies, das keinesgleichen in keinem Tiergarten hat, besichtigen. Alt und Jung wird sich an dem drolligen Wesen der Tiere ergötzen.

SW Stuttgart, 4. Aug. Beim Baden im Neckar ertrank am 31. Juli nachmittags ein 15 Jahre alter Lehrling; die Leiche konnte gelandet werden.

SW Dülkingen Dtl. Tübingen, 4. Aug. In der Familie eines älteren Handwerksmeisters sind schon seit Jahren Streitigkeiten an der Tagesordnung, hauptsächlich von Eifersüchteleien der Frau herrührend. Dester wurden auch die erwachsenen Söhne von der Mutter gegen den Vater aufgebracht. Wiederholt kamen auch Vater und Söhne ins Handgemenge, auch mußten den Jungen schon lebensgefährliche Werkzeuge, die sie gegen den Vater gebrauchen wollten, abgenommen werden. Am Montagabend flüchtete der Vater mit einer stark blutenden Wunde am Kopfe, die ihm von einem Sohn mit einem scharfkantigen Werkzeug beigebracht war, auf die Straße. Nachbarkleute hatten schwere Mühe, die durch die Mutter immer wieder aufgekochten Söhne von weiteren Gewalttätigkeiten zurückzuhalten. Erst durch das Dazwischentreten eines heimkehrenden Landjägers wurde die Ruhe hergestellt.

SW Von der Reutlinger Alb, 4. Aug. Saßen da mehrere Bauern nach einem Güterverkauf beim Schoppen. Ein unter ihnen weilender Schreiner wollte die Gelegenheit benutzen, um einige Kleiderkränze, die er auf Lager hatte, an den Mann zu bringen. Diese bot er nun feil und zwar verkaufte er dem Nr. 100 am nach und dieses wieder zu 65 J. Ein pfiffiger Bauer, der die Sache sofort erfaßt hatte, ging auf den Handel ein. Als man nun ans Ausrechnen der Summe ging, stellte es sich heraus, daß bei dieser Rechnung ein Kasten nur auf einige Pfennige zu stehen kam. Der darüber äußerst erschrockene Schreiner kämpfte lange mit den Tränen und nur durch inständiges Bitten wurde der „versteilte“ Handel wieder rückgängig gemacht. Für den Spott dürfte der routinierte Geschäftsmann wohl nicht zu sorgen haben.

SW Nottweil, 4. Aug. Ein Verkehrsflugzeug der Linie Frankfurt-Stuttgart-Zürich mußte gestern mittag bei Wellingingen infolge unsichtigen Wetters eine Notlandung vornehmen. Dabei wurde das Flugzeug sehr stark beschädigt. Der Pilot erlitt leichtere Verletzungen, ebenso die Frau des Kaufmanns Eugen Reutter aus Stuttgart und ein Dr. Wolf aus Köln. Ein Insasse, der abgesprungen war und Kaufmann Reutter kamen unverletzt davon.

SW Lauffen a. N., 4. Aug. Im Kartoffelgeschäft herrscht, nachdem wegen des Regenwetters die Erntegeschäfte unterbrochen werden mußten, wieder Hochbetrieb. An manchen Tagen werden auf dem hiesigen Bahnhof von der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft 1 Duzend und noch mehr Waggons Kartoffeln verladen und versandt. Händler kaufen auch in den benachbarten Ortschaften Kartoffeln auf und verladen sie hier, wodurch allerdings der Aufpreis erweckt wird, als ob auch diese Kartoffeln Lauffener wären. Wer daher sicher gehen will, nur Lauffener Kartoffeln zu erhalten, wendet sich am besten an die hiesige Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft oder direkt an die Erzeuger. Der Erzeugerpreis ist gegenwärtig 4.50 M pro Zentner. Qualität und Quantität befriedigen sehr.

SW Heilbronn, 4. Aug. Wie gefährlich oft ein Wespenstich werden kann, zeigt folgender Fall: Die 20jährige Maria Müller von Leibenstadt erhielt vor ca. 6 Wochen einen Wespenstich mitten auf den Kopf. Die Wunde erhielt sofort ihre übliche Behandlung durch Umschläge usw., die aber keine Besserung zur Folge hatte. Der Stich brachte eine schwere Blutvergiftung mit sich, die sich durch Anschwellen des ganzen Oberkörpers bemerkbar machte und der Bedauernswerten das Augenlicht völlig nahm. Vollständig erblindet mußte sie in die Klinik nach Heilbronn gebracht werden. Gegenwärtig ist noch keine Besserung zu verzeichnen, doch wird die Patientin nach Urteil des Arztes kaum mehr in den völligen Besitz des normalen Augenlichtes gelangen.

SW Heubach, Dtl. Gmünd, 4. Aug. In der Fabrik von Spieckhofer u. Braun ereignete sich Montagabend ein schwerer Unfall dadurch, daß der 19 Jahre alte Zeller von Oberböbingen der Transmiffion zu nahe kam, von dieser mitgerissen und aus 4 Meter Höhe zu Boden geschleudert wurde. Es wurde ihm ein Arm ausgerissen und durch den Fall erlitt er einen Schädelbruch. Mit dem Fabrikkraftwagen wurde der Schwerverletzte in das Spital nach Gmünd übergeführt. Es besteht wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

SW Pfullendorf, 4. Aug. Ein furchtbares Unwetter zog abends gegen 8 Uhr von Aßtholdeberg gegen die Stadt her. In wenigen Minuten war alles in ein Flammenmeer eingetaucht, ununterbrochene Donnerschläge folgten, der Sturm heulte, zuerst heftiger Regen und dann fielen Hagelkörner in Massen. Glücklicherweise, so darf man wohl sagen, hat der Hagel nur strichweise Schaden zugefügt. Am meisten litten die Gartengewächse. Plötzlich setzten um 8 Uhr die Feuerstürme ein und die Sturmglöcke ertönte. Der Blitz hatte in der Webergasse in das Haus des Stadtarbeiters Benz eingeschlagen und bald stand das angebaute Wohnhaus des Glasermeisters Siegle in Flammen. An eine Rettung der beiden Häuser war nicht zu denken, die Bewohner konnten kaum das Notwendigste in Sicherheit bringen. Die

Feuerwehr, die in kürzester Zeit zur Stelle war, mußte sich darauf beschränken, die äußerst große Gefahr von den Nachbarhäusern abzuhalten, was ihr auch gelang. Der Schaden ist sehr groß und dürfte durch die Versicherung nicht gedeckt werden.

SW Vom Bayerischen Allgäu, 4. Aug. Eines der erhabensten und eindruckvollsten Erinnerungszeichen an die im Weltkrieg Gefallenen ist die wichtige Steinpyramide des Teitelhals, das von der hohen Warte des Grüntens aus den Weinhof des Allgäus begrüßt. Die Kriegskameradschaft der 3er Jäger hat dieses Denkmal den gefallenen Angehörigen des 3. Jägerregiments (der früheren bayerischen Schaeffschubataillone) in der Freiheit der Berge erbaut. Vor drei Jahren wurde der Rohbau fertig. Jetzt ist das Mahmal ganz vollendet. Vor allem sind die Namen der fast 3000 Toten des Regiments in der Halle des Steinturms angebracht zum Gedächtnis für die kommenden Geschlechter. Diese Ehrenhalle der Namen wird am 14. August eingeweiht.

## Sport

Radisport.

Der Radfahrerverein Calw ist dem Gau 92 Württemberg Mitte vom Bunde deutscher Radfahrer angeschlossen und hat nächsten Sonntag die Gauemeisterschaft im Bierer-Mannschaftsfahren auszutragen. Während beim Einzelfahren jeder Fahrer für sich um die Siegesgaben kämpft, suchen hier 4 Fahrer zusammen den Erfolg für ihren Verein zu erringen. Dementsprechend werden die von den Vereinen gemeldeten Mannschaften, je aus 5-6 Fahrern bestehend, mit einem Abstand von 5 Minuten am Start abgelassen und müssen 4 Fahrer einer Mannschaft innerhalb 20 Sekunden das Ziel passieren. Der Start ist vorm. 5 Uhr im Walmühlweg zum Wendepunkt Pforzheim, zurück über Calw nach Nagold und zurück zum Ziel im Walmühlweg, woselbst die ersten Fahrer um 8.30 Uhr eintreffen dürfen. Von Pforzheim zurück dürfte Calw etwa 6.45 Uhr durchfahren werden. Da nur die besten Fahrer gemeldet sind, von denen einige, wie Blattner, Wießer und Streiger auch hier schon einen guten Namen haben, dürfte ein interessantes Rennen zu erwarten sein. Außer diesem Rennen findet eine Gauwanderfahrt nach Calw statt, deren Teilnehmer zum Sommergautag vom 11. Uhr im Saale Weiß eintreffen. Nachmittags finden im Badischen Hof saalsportliche Darbietungen statt, bei denen die Calwer Reigenfahrer im neuen Sport erstmals an die Öffentlichkeit treten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Driesturke.

100 holl. Gulden.	186,59
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,10

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. August.

Auftrieb: 5 Ochsen, 13 Bullen, 57 Jungbullen, 57 Jungkühe, 16 Kühe, 255 Kälber, 484 Schweine, 1 Schaf. Unverkauf: 10 Jungbullen, 10 Jungkühe. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Bullen A. 52-53, B. 48-50, Jungkühe A. 61-64, B. 52-59, Kühe B. 31-40, C. 20-30, D. 15-19; Kälber B. 70-73, C. 60-68, D. 50-58, Schweine A. 60-62, B. 61-63, C. 63-64, D. 61-62, E. 58-60, G. 45-54. Markt verläuft: Kälber und Großvieh langsam, Schweine mäßig.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wechselkosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

## Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst

am 8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 7. Aug. B. L. 61. 8 Uhr: Frühpredigt, 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Dekan Zeller. Predigtlied: 420 „Nacht der Anfang“. Keine Sonntagsschule. 1 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Söhne 1. Bez.).

Montag, 8. Aug., 7 Uhr früh: Erntebestunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 7. August.

8 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.

Montag, 8. Aug.: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Mittwoch, 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 7. August.

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Konz. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst im Evangel. Vereinshaus, Leberstraße. Vortrag von Bischof Dr. J. E. Knelsen (f. Aug.) Mittwoch, 8.25 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim:

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 3 Uhr: Die Gemeinde beteiligt sich in Calw.

Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Oberpräsident Oauehle.

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2  
sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.  
Marktplatz Pforzheim

**Methodistengemeinde Calw.**  
 Sonntag, den 7. August 1927  
 nachmittags 3 Uhr  
 im Evangel. Vereinshaus, Leber-  
 straße  
**Vortrag**  
**„Neue Aufgaben, neue Kraft“**  
 gehalten von  
**Bischof Dr. S. L. Ruelsen**  
 Jedermann ist herzlich eingeladen  
 Prediger Flöher.

**Zavelstein**  
 Herzliche Einladung  
 zu unserer  
 am Sonntag, den 7. August,  
 nachmittags 1/3 Uhr  
 stattfindenden  
**Jahres-Konferenz.**  
 Die Gemeinschaft

Zwevenberg, den 3. August 1927.

**Dankfagung.**



Für die vielen Besuche während der  
 langen Krankheit unseres lieben Vaters,  
 Großvaters und Bruders

**Friedrich Klotz**

Gemeindepfleger a. D.

für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
 auf dem Weg zur letzten Ruhestätte, für die  
 tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, den  
 erhebenden Gesang der beiden Vereine und  
 die Mühe ihres Dirigenten, die ehrenden  
 Worte des Herrn Schultheiß und die Liebe,  
 die ihm die Gemeindeglieder bis zuletzt  
 erwiesen hat, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Grundstücksverkauf.**

Am Samstag, den 6. August ds. Js., nach-  
 mittags 4 Uhr, kommen im Rathaus zum erstmaligen  
 Verkauf: die Grundstücke des Herrn Anton Müller  
 hier, nämlich

19 ar 12 qm Wiese (gedüngt)

samt dem heurig. Ertrag in d. Waldbauern

Liebhaber sind eingeladen.

Hirsau, den 4. August 1927.

Ratschreiberei.

**LINOLEUM**

für Boden-, Wand- und Tischbelag  
 Teppiche / Läufer / Vorlagen  
 Vertretung der größten Werke  
 dieser Erzeugnisse  
 Bohnerwachs und Reinigungsmittel

**EMIL G. WIDMAIER**

Bahnstraße

Estrichbelage in Holz- und Steinmont



**Tennis**

Am nächsten Sonntag von  
 3 Uhr ab: Wettspiel Spöhr-  
 rersche Handelsschule gegen  
 Neue Handelsschule. Die  
 Bänke innerhalb der Um-  
 zäunung sind für Damen  
 und ältere Zuschauer refer-  
 viert.

Reichert.



**Für  
 Obstkuchen**

Feinstes Spezial  
**0 Mehl**  
 10 Pfd. 2.45

Feinstes Auszug  
**00 Mehl**  
 10 Pfd. 2.70

Allerfeinstes  
**Blütenmehl**  
 5 Pfd. 1.50

**Schweine-  
 Schmalz** gar. rein  
 amerik.  
 Pfd. 82

**Phanko-  
 Fett** gar. reines  
 Kokosfett  
 1 Pfd. 57

Sämtliche  
 Backartikel  
 stets frisch

**5% Rabatt**



Im Rektoratsgebäude II.  
 Stock sind billig z. verkaufen:  
 1 gepolsterter Liege-  
 stuhl,  
 1 gepolst. Bettrost,  
 1 Sighult,  
 2 Nachtschalen,  
 1 ovaler Spiegel,  
 1 Erdbloß,  
 2 Handkoffer,  
 einige gut erhaltene  
 Herrenüberzieher,  
 2 Vervielfältigungs-  
 apparate.

Emberg.  
 Sehe von zwei



**Läufer Schweinen**  
 unter beiden die Wahl, eines  
 dem Verkauf aus.

U. Erhardt.

**Bad Liebenzell.**  
**Unterhaltungs-Programm**  
 für die Zeit vom 7. August bis 14. August 1927.  
**Sonntag, 7. August**  
 vorm. von 11-12 Uhr  
 nachm. 4-6 Uhr  
 abends 8 1/2-10 Uhr  
**Promenade-Konzert**  
**Kurkonzert m. Lieber-  
 hanz Engelsbrand**  
**Kur-Konzert**  
**mit Feuerwerk**  
**Tanz im städt. Kurfaal**  
**Kur-Konzert**  
**Kur-Konzert**  
**Kur-Konzert**  
**Tanz-See**  
**Kur-Konzert**  
**Kammermusikabend**  
**Kur-Konzert**  
**Tanz-Tournee**  
**Promenade-Konzert**  
**Konzert mit Gesang-**  
**verein Eintracht-Froh-**  
**sinn Pforzheim**  
**Sonntag, 14. August**  
 vormitt. 11-12 Uhr  
 nachmittags 4-6 Uhr  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Gaßspiel des Landeskur-**  
**theaters Wildbad**  
 Städt. Kurverwaltung.

**Aber, liebe Fran, jetzt ehelt es  
 mich geradezu an!**

Das Essen schmeckt ja gar nicht mehr mit diesem alten,  
 abgenühten Messing- u. Alpakabesteck — und nächste Woche  
 hast du **Kaffee-Kränzchen!** Wie sehen deine Kaffeelöffel  
 aus? Hast du auch Kuchengabeln? Am besten und billig-  
 sten bekommst du alles wieder ergänzt oder verillbert mit  
 25jähriger Haltbarkeit bei **Frau Anna Sabulowsky,**  
**Besteckfabrik und Verfilberungsanstalt, Melanchthon-**  
**straße Nr. 7 (Stadtkirche).**

**Gehingen.**

**Schlachtfarrenverkauf**  
 Die Gemeinde verkauft am Montag,  
 den 8. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, beim Farren-  
 stall im öffentlichen Ausrüstung einen

**schweren Schlachtfarren.**  
 Den 2. August 1927. Gemeinderat.

**Wir suchen einige  
 gelernte jüngere Wickel-  
 macher und junge Leute**  
 zum Tabakaustippen bezw. Anlernen.  
**Heinr. Hutten Nachf.**  
 Cigarrenfabrik, Calw.

**Gebt zur  
 Hindenburg-  
 Spende!**

**Blitzblank. Frauen**  
 haben auch blitzblanke Mö-  
 bel, denn sie gebrauchen  
 nur Möbelputz  
**„Wunderschön“**  
 Karl Otto Vinçon,  
 Fr. Lamparter, Georg Pfeiffer

**Klassenlose**  
 5. Ziehung.  
 Lose, die bis 5. Aug. nicht  
 eingelöst, müssen zurückge-  
 geben werden.  
**Losgeschäft Wieg.**

**LUFTKURORT HIRSAU**  
 Heute Freitag, den 5. August  
 abends 8-10 Uhr  
**Konzert**  
 mit Tanz

**MUSIKVEREIN HIRSAU e. V.**  
 Der obige Verein hält am  
**Sonntag, den 7. August**  
 sein im engen Rahmen gehaltenes  
**I. STIFTUNGSFEST**  
 ab, und läßt hiermit an alle Freunde und  
 Gönner der Musik Einladung ergehen.  
 1 1/2 Uhr gemeinsamer Marsch zum Festplatz  
 (alte Kuranlagen)  
 Von 4 bis 6 Uhr kommen in den neuen  
 Kuranlagen Musikvorträge der Gastvereine  
 sowie 2 Massenchöre (zirka 200 Musiker)  
 zum Vortrag.  
 Von 8 bis 10 Uhr Tanzbelustigung in  
 der Wandelhalle.  
**DER AUSSCHUSS.**  
 Für ff. Speisen und Getränke auf dem  
 Festplatz ist bestens gesorgt.

**Turnverein Calw**  
**Gauturnfest in Nagold**  
 Die Mitglieder des Vereins werden freundlich ein-  
 geladen, das Gauturnfest in Nagold am 6. und 7. ds.  
 Mts. zu besuchen.  
 Abfahrt für Schwimmer einschl. Kampfrichter Samst-  
 tag Vormittag 11.54 Uhr.  
 Abfahrt für Turner einschl. Kampfrichter am gleichen  
 Tag nachmittags 3.27 Uhr.  
 Abfahrt für Turnerinnen, soweit sie nicht am Schwim-  
 men beteiligt sind, mit den übrigen Festbesuchern am  
 Sonntag-Morgen 6.42 Uhr.  
 Calw, den 5. August 1927. Der Turnrat.

Täglich frische  
**Gurken,  
 Bohnen,  
 Weißkraut,  
 Rotkraut,  
 Wirsing,  
 Karotten,  
 Rote Rüben,  
 Tomaten**  
 zum billigsten Tagespreis  
**Philipp Mast.**  
 Von Käsen  
 garantiert in 12 Min.  
 befreit durch  
**Schneiders „Mors“**  
 1/2 Liter 1.50 Mf.  
 1/2 Liter 2.50 Mf.  
 Porto u. Packg. extra.  
**G. Schneider & Sohn**  
 Berater für Haarbehandlung.  
 Stuttgart,  
 Gymnasiumstraße 11a  
 81 jährige Tätigkeit.  
 6 Morgen  
**Wiesen**  
 hat zu verpachten.  
 Güterbeförderer **Bauer.**  
**Dach-  
 pappe**  
**Dachlack**  
**Carbolinum**  
**Spezialpappe**  
 liefert billigst  
 Stally, Asphalt- und  
 Teergeschäft Seeger  
 Stuttgart, Adolstr. 10  
 Telefon 407 20  
 Fabric in Pforzheim

Nach Waiblingen wird  
 auf 1. September ehrliches,  
 fleißiges  
**Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit  
 gesucht.  
 Vorzustellen Sonntag,  
 zwischen 10 und 2 Uhr  
 bei  
 Frau Baurat **Geiger**  
 Calw, Straßenbauamt.  
 Auf dem Wochenmarkt  
 sind schöne  
**Einmachgurken**  
 sowie  
**Salzgurken**  
 mit Gewürzen zu haben.  
**Reef, Stuttgart-Wangen**  
 Ein gutes  
  
**Arbeitspferd**  
 sowie ein schönes  
**Fohlen**  
 verkauft sehr preiswert.  
**Jakob Lörches**  
**Speckhardt.**

Beachten Sie beim **Eindünsten!**  
**GENAUE  
 TEMPERATUREN  
 GIBT GAS!**